

# Biografie und politische Entwicklung von Friedrich Merz (bis 2026)

## 1. BIOGRAFISCHER HINTERGRUND & AUSBILDUNG

### Familiäre Herkunft und soziokulturelle Prägung im Sauerland

Joachim-Friedrich Martin Josef Merz wurde am 11. November 1955 in Brilon, einer Mittelstadt im Hochsauerlandkreis im Bundesland Nordrhein-Westfalen, geboren.<sup>1</sup> Er wuchs als ältestes von vier Kindern in einem Milieu auf, das durch ein ausgeprägtes bürgerlich-konservatives Ethos und eine tiefe Verwurzelung in der juristischen Profession gekennzeichnet war.<sup>1</sup> Um die politische und habituelle Entwicklung von Friedrich Merz tiefgreifend zu verstehen, ist eine Analyse seiner familiären und regionalen Herkunft unerlässlich. Das Sauerland, historisch stark vom politischen Katholizismus geprägt und nach dem Zweiten Weltkrieg eine unangefochtene Hochburg der Christlich Demokratischen Union (CDU), bildete den Resonanzraum für seine frühe Sozialisation.

Die familiäre Konstellation von Friedrich Merz vereint zwei unterschiedliche, jedoch gleichermaßen einflussreiche Traditionslinien der deutschen Vor- und Nachkriegsgeschichte. Mütterlicherseits entstammt er einer alteingesessenen und honorigen Briloner Familie. Seine Mutter, Paula-Klara Merz (geborene Sauvigny, \* 1928), führt ihre familiären Wurzeln auf hugenottische Einwanderer aus Frankreich zurück, die sich in Deutschland assimilierten.<sup>1</sup> Eine historisch besonders ambivalente und für das politische Bewusstsein der Familie prägende Figur ist sein Großvater mütterlicherseits, Josef Sauvigny. Dieser amtierte über zwei Jahrzehnte hinweg, von 1917 bis 1937, als Bürgermeister der Stadt Brilon.<sup>1</sup> Die politische Biografie Josef Sauvignys illustriert paradigmatisch die Anpassungsprozesse und Brüche des konservativen Bürgertums in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Er gehörte bis 1933 der katholischen Zentrumspartei an, dem politischen Arm des deutschen Katholizismus, vollzog jedoch nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten eine politische Neuausrichtung und trat im Jahr 1937 in die NSDAP ein.<sup>1</sup>

Auf der väterlichen Seite findet sich eine stark abweichende, preußisch-protestantische Prägung, die mit einer tiefen juristischen Strenge einherging. Sein Vater, Joachim Merz (\* 1924), entstammte einer evangelischen Soldatenfamilie aus der schlesischen Metropole Breslau.<sup>1</sup> Die Verwerfungen des Zweiten Weltkriegs, sein eigener Kriegsdienst und die darauffolgende Kriegsgefangenschaft führten Joachim Merz schließlich nach Westdeutschland.<sup>1</sup> In der unmittelbaren Nachkriegszeit war er als Richter in der Amerikanischen Besatzungszone tätig.<sup>1</sup> In dieser Funktion fiel ihm die historisch und moralisch schwerwiegende Aufgabe zu, mehrere NS-Prozesse in Arnsberg juristisch zu leiten und durchzuführen.<sup>1</sup> Diese direkte Konfrontation des Vaters mit den Verbrechen des Nationalsozialismus im Gerichtssaal steht in einem historisch komplexen Spannungsverhältnis zur Biografie des Großvaters mütterlicherseits.

Später setzte Joachim Merz seine Karriere als Richter am Landgericht Arnberg fort und engagierte sich politisch als Mitglied der CDU, aus der er erst im Jahr 2007 austrat.<sup>1</sup>

Die Synthese aus der katholischen, regional verwurzelten Tradition der Familie Sauvigny und der protestantischen, vom juristischen Dienst am Staat geprägten Historie der Familie Merz schuf ein Umfeld, das Wert auf staatliche Autorität, bürgerliche Pflichtenerfüllung und institutionelle Ordnung legte. Dieses familiäre Fundament erklärt viele der späteren ordnungspolitischen und gesellschaftskonservativen Grundüberzeugungen, die Friedrich Merz in seiner politischen Laufbahn kultivierte.

## **Schulische Laufbahn, Brüche und militärische Formierung**

Die akademische und persönliche Entwicklung von Friedrich Merz verlief in den frühen Jahren nicht linear. Von 1966 bis 1971 war er Schüler am traditionsreichen Gymnasium Petrinum in seiner Heimatstadt Brilon.<sup>1</sup> Diese erste gymnasiale Phase endete jedoch mit einer signifikanten Zäsur: Merz musste die Bildungseinrichtung aus disziplinarischen Gründen verlassen.<sup>1</sup> Dieser frühe biografische Bruch zwang ihn zu einem Schulwechsel an das Städtische Gymnasium im benachbarten Rüthen.<sup>1</sup> Dort gelang es ihm, seine schulische Laufbahn zu stabilisieren; er schloss seine Schulausbildung im Jahr 1975 erfolgreich mit dem Abitur ab.<sup>1</sup> Rückblickend wird diese Episode von biografischen Beobachtern oft als früher Beleg für seinen eigenwilligen und mit Autoritäten ringenden Charakterzug gedeutet, der auch seine spätere politische Karriere in Form von innerparteilichen Konflikten prägen sollte.

Unmittelbar nach dem Abitur trat Merz am 1. Juli 1975 seinen Grundwehrdienst bei der Bundeswehr an, den er bis zum 30. September 1976 leistete.<sup>1</sup> Während dieser fünfzehnmonatigen Dienstzeit war er an diversen militärischen Standorten quer durch die Bundesrepublik stationiert, namentlich in Clausthal-Zellerfeld, Warendorf, Kusel und Dülmen.<sup>1</sup> Er absolvierte eine spezialisierte militärische Ausbildung in der Panzerartillerie, konkret an der Panzerhaubitze M109, einem zentralen Waffensystem der NATO-Streitkräfte während des Kalten Krieges.<sup>1</sup> Merz erreichte den Dienstgrad eines Fahnenjunkers und strebte ursprünglich an, die vollständige Ausbildung zum Reserveoffizieranwärter zu durchlaufen.<sup>1</sup> Dieses Vorhaben musste er jedoch aufgrund einer Knieverletzung, die ihn dienstuntauglich für die Offizierslaufbahn machte, vorzeitig abbrechen.<sup>1</sup>

Die Zeit in den Streitkräften hinterließ dennoch eine profunde und nachhaltige Prägung bei Friedrich Merz. Die Konfrontation mit der militärischen Logik des Kalten Krieges und die Einbindung in die Befehls- und Kommandostrukturen der Bundeswehr schufen ein starkes sicherheitspolitisches Bewusstsein. Dieses Bewusstsein manifestierte sich Jahrzehnte später in seiner unbedingten Unterstützung für die transatlantische Allianz, in seiner Bereitschaft zur signifikanten Aufrüstung der Bundeswehr – kulminierend in der Grundgesetzänderung zur Lockerung der Schuldenbremse zugunsten von Verteidigungsausgaben im Vorfeld seiner Kanzlerschaft 2025 – sowie in seiner robusten Haltung bezüglich Waffenlieferungen im Kontext des Ukraine-Krieges.<sup>1</sup>

## **Akademische Ausbildung und die frühen Schnittstellen zur Wirtschaft**

Im Wintersemester 1976 immatrikulierte sich Friedrich Merz für das Studium der Rechtswissenschaften.<sup>1</sup> Er durchlief seine akademische Ausbildung an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, die zu jener Zeit als Zentrum der Bonner Republik auch das politische Epizentrum Westdeutschlands war, sowie an der Philipps-Universität Marburg.<sup>1</sup> Ein strategisch entscheidender Faktor während seiner Studienzeit war die Aufnahme in die Förderung der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS).<sup>1</sup> Dieses Stipendium war weitaus mehr als eine finanzielle Unterstützung; es fungierte als Türöffner in die elitären Netzwerke der Christdemokratie und ermöglichte es dem jungen Studenten, frühzeitig Kontakte zu künftigen Führungskadern der Union zu knüpfen. Merz absolvierte sein Studium zielstrebig und legte 1982 erfolgreich die zweite juristische Staatsprüfung ab, womit er die Befähigung zum Richteramt erlangte und als Volljurist in das Berufsleben eintreten konnte.<sup>1</sup> Entgegen gelegentlicher Annahmen verfasste Merz keine Dissertation und führt keinen Dokortitel.<sup>3</sup> Der Einstieg in die berufliche Praxis vollzog sich zunächst auf den Pfaden seines Vaters in der staatlichen Judikative. In den Jahren 1985 und 1986 war Merz als Richter auf Probe am Amtsgericht Saarbrücken tätig.<sup>1</sup> Diese Phase der juristischen Rechtsprechung an der Basis währte jedoch nur kurz und wurde bald durch einen Wechsel in die freie Wirtschaft abgelöst, der seinen weiteren Werdegang weitaus stärker definieren sollte. Von 1986 bis 1989 fungierte er als Referent und Syndikusanwalt beim Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) mit Stationen in Bonn und Frankfurt am Main.<sup>1</sup> Diese Position beim VCI, einem der mächtigsten und einflussreichsten Industrieverbände der Bundesrepublik, war von transformativer Bedeutung für Merz. Hier agierte er erstmals professionell an der kritischen Schnittstelle zwischen juristischer Detailarbeit, harten wirtschaftlichen Unternehmensinteressen und strategischem politischem Lobbying.<sup>1</sup> Er erlernte die Mechanismen der industriellen Einflussnahme auf die Gesetzgebung und baute ein belastbares Netzwerk in die Führungsetagen großer DAX-Konzerne auf. Diese frühe Prägung legte das Fundament für seine spätere ordoliberalen, strikt marktwirtschaftliche politische Agenda und initiierte jenes Muster des "Seitenwechsels" zwischen Politik und Wirtschaft, das zu seinem biografischen Markenzeichen wurde.

## **2. WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN & AUFSICHTSRATSMANDATE**

Kaum ein anderer deutscher Spitzenpolitiker der jüngeren Geschichte hat eine Karriere aufgewiesen, die von einer derartigen Durchlässigkeit zwischen den höchsten Sphären der parlamentarischen Politik und der internationalen Konzernwirtschaft geprägt ist wie Friedrich Merz. Nach seinem vorläufigen Rückzug aus der Führung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Jahr 2004 und besonders nach seinem vollständigen Ausscheiden aus dem Bundestag im Jahr 2009 baute er ein beispielloses Portfolio an hochdotierten Beratungsmandaten, Anwaltstätigkeiten und Aufsichtsratsposten auf. Diese Verflechtung bescherte ihm eine

enorme ökonomische Unabhängigkeit und tiefste Einblicke in die globalen Finanz- und Kapitalmärkte, machte ihn jedoch zeitgleich zum permanenten Ziel scharfer Kritik vonseiten transparenzpolitischer Nichtregierungsorganisationen und politischer Gegner, die ihm massive Interessenkonflikte vorwarfen.

## **Anwaltliche Karriere: Von Köln bis an die Spitze von Mayer Brown**

Der systematische Ausbau seiner wirtschaftlichen Aktivitäten begann noch während seiner Zeit als Abgeordneter. Zwischen 2002 und 2004 arbeitete Merz als Rechtsanwalt in der renommierten Kölner Sozietät Cornelius Bartenbach Haesemann und Partner.<sup>1</sup> Der entscheidende Karrieresprung in die internationale Liga der Wirtschaftsjuristen erfolgte im Jahr 2005, als er Partner in der global agierenden Großkanzlei Mayer, Brown, Rowe & Maw LLP (später umfirmiert in Mayer Brown LLP) wurde.<sup>1</sup>

Bei Mayer Brown fokussierte sich Merz auf die lukrativsten Segmente der Rechtsberatung. Er beriet internationale und nationale Mandanten umfassend im Gesellschaftsrecht, begleitete komplexe Mergers & Acquisitions (M&A)-Transaktionen, strukturierte Restrukturierungen im Bank- und Finanzrecht und implementierte Compliance-Strukturen.<sup>2</sup> Ab dem Jahr 2014 wechselte er innerhalb der Kanzlei in die Rolle eines Senior Counsel im Düsseldorfer Büro, eine Position, die er bis zu seiner Wahl zum CDU-Bundesvorsitzenden Ende 2021 innehatte.<sup>1</sup>

Seine Tätigkeit für Mayer Brown war geprägt von Mandaten, die die Grenzen zwischen rechtlicher Beratung und politischer Einflussnahme verschwimmen ließen. Ein eklatantes Beispiel hierfür war sein Vorgehen im Frühjahr 2006. Während einer offiziellen Sitzung der CDU-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen trat Merz formal als anwaltlicher Vertreter der Ruhrkohle AG (RAG) auf.<sup>1</sup> Sein Mandat bestand darin, die Interessen des massiv staatlich subventionierten Unternehmens im Hinblick auf den geplanten, hochkomplexen Börsengang zu vertreten. Die Brisanz lag in der Tatsache, dass Merz zum exakt selben Zeitpunkt gewählter Abgeordneter des Deutschen Bundestages und selbst Mitglied ebenjener CDU-Landesgruppe war.<sup>1</sup> Diese Rollenvermischung führte zu massiver öffentlicher Empörung und löste eine Grundsatzdebatte über die Nebeneinkünfte von Parlamentariern aus. Recherchen des *Manager Magazins* enthüllten später, dass Merz allein im Jahr 2006 zusätzliche Nebeneinkünfte in Höhe von einer Viertelmillion Euro bezog.<sup>1</sup> Anstatt Transparenz zu schaffen, reagierte Merz offensiv: Er reichte Klage gegen das neue Transparenzgesetz zur Offenlegung von Nebeneinkünften ein, was seinen Ruf als kompromissloser Verteidiger privatwirtschaftlicher Vertraulichkeit zementierte.<sup>1</sup>

Ein weiteres politisch sensibles Mandat aus seiner Zeit bei Mayer Brown war die Beauftragung durch die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen im Jahr 2017. Merz wurde berufen, um die Auswirkungen des bevorstehenden Brexits für das Bundesland zu koordinieren und ausländische Investitionen nach NRW zu lenken.<sup>1</sup> Die Wirksamkeit, der tatsächliche ökonomische Nutzen und die genaue Kostenstruktur dieses Mandats wurden im Düsseldorfer Landtag im Jahr 2018 kontrovers debattiert, da Kritiker vermuteten, das Mandat diene eher der Kontaktpflege der Kanzlei Mayer Brown als dem Wohl des Landes.<sup>1</sup>

## Der Fall WestLB: Restrukturierung im staatlichen Auftrag (2010)

Eines der finanziell lukrativsten, gleichzeitig aber auch am stärksten kritisierte Mandat in der Karriere von Friedrich Merz war seine Rolle bei der Abwicklung der Westdeutschen Landesbank (WestLB). Im Nachgang der globalen Finanzkrise 2008 stand die WestLB vor dem Kollaps und musste massiv durch den Staat gestützt werden. Der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (Soffin), das zentrale staatliche Instrument zur Bankenrettung, beauftragte Merz im Juni 2010 als offiziellen Veräußerungsbevollmächtigten.<sup>1</sup> Seine primäre Aufgabe bestand darin, den höchst komplexen Verkaufsprozess der maroden Bank an private Investoren zu strukturieren und zu leiten.<sup>1</sup>

Dieses Mandat war unmittelbar mit dem Vorwurf eines strukturellen Interessenkonflikts konfrontiert. An den Verkaufsverhandlungen war unter anderem die Bank HSBC Trinkaus & Burkhardt strategisch beteiligt.<sup>1</sup> Brisant war hierbei, dass Friedrich Merz zeitgleich im Verwaltungsrat ebenjener Bank saß.<sup>1</sup> Zwar wies Merz sämtliche Vorwürfe bezüglich einer Befangenheit kategorisch zurück, doch die Optik blieb politisch verheerend.

Noch größere Sprengkraft entwickelte jedoch die Offenlegung seiner Vergütungsstruktur. Merz hatte für diese Tätigkeit einen vertraglichen Tagessatz in Höhe von 5.000 Euro ausgehandelt.<sup>1</sup> Diese Honorarforderung erstreckte sich zudem explizit auch auf Wochenenden, sodass für Samstag und Sonntag das volle Honorar abgerechnet wurde.<sup>1</sup> Insgesamt summierte sich seine Vergütung auf 1.980.000 Euro, ein Betrag, der faktisch aus den Steuermitteln des staatlichen Rettungsfonds finanziert wurde.<sup>1</sup> Medien und zivilgesellschaftliche Akteure kritisierten diese Millionenzahlung als unverhältnismäßig, insbesondere da die Arbeit von vielen Beobachtern als letztlich "erfolglos" bewertet wurde.<sup>1</sup> Der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater relativierte die Kritik insofern, als er den Tagessatz als "an der oberen Grenze", aber für Restrukturierungsmandate in dieser Dimension nicht als völlig unüblich klassifizierte.<sup>1</sup> Dennoch haftete Merz seitdem das Image eines Finanzakteurs an, der sich an staatlichen Krisen privatwirtschaftlich bereicherte.

## Die Ära BlackRock: Statthalter des globalen Kapitals (2016–2020)

Die Position, die Friedrich Merz endgültig als zentrale Figur der globalen Finanzarchitektur in Deutschland etablierte, war seine Tätigkeit für BlackRock, den mit Abstand weltgrößten Vermögensverwalter. Von Beginn des Jahres 2016 bis Ende März 2020 fungierte Merz als Vorsitzender des Aufsichtsrats der BlackRock Asset Management Deutschland AG.<sup>1</sup>

BlackRock hielt und hält erhebliche strategische Anteile an nahezu allen im DAX gelisteten Konzernen und übt dadurch als eine Art "Schattenbank" immense, oft indirekte Macht auf die gesamte deutsche Volkswirtschaft aus. Die Ernennung von Merz war für den US-Konzern ein brillanter strategischer Schachzug. Merz diente nicht in erster Linie als operativer Finanzmanager, sondern als hochrangiger politischer Übersetzer und "Türöffner".<sup>2</sup> Seine primäre Aufgabe bestand darin, die Beziehungen zu den wichtigsten institutionellen Kunden im Land zu pflegen, behördliche Hürden zu glätten und die Interessen von BlackRock bei

Regierungsstellen in Berlin und auf europäischer Ebene zu vermitteln.<sup>2</sup>

Als Merz im Herbst 2018 ankündigte, für den Vorsitz der CDU zu kandidieren, geriet sein BlackRock-Mandat in den Mittelpunkt der nationalen Berichterstattung.<sup>1</sup> Beobachter, sowohl aus dem linken Spektrum als auch aus der konservativen Wirtschaftspresse, warnten vor einem beispiellosen Interessenkonflikt. Die Vorstellung, dass der Vertreter des mächtigsten globalen Vermögensverwalters gleichzeitig die größte Volkspartei Deutschlands (und potenziell die Regierung) führen könnte, warf tiefgreifende demokratietheoretische Fragen auf.<sup>1</sup> Um diesem massiven öffentlichen Druck zu begegnen und seine Kanzlerambitionen nicht zu gefährden, gab Merz öffentlich das Versprechen ab, im Falle einer Rückkehr in die aktive Politik sämtliche wirtschaftlichen Ämter niederzulegen. Diesem Versprechen kam er nach, als er sein Aufsichtsratsmandat bei BlackRock zum Ende des ersten Quartals 2020 offiziell beendete.<sup>1</sup>

## Matrix der Unternehmens- und Aufsichtsratsmandate

Die schiere Quantität und strategische Bandbreite der Mandate, die Merz über die Jahre akkumulierte, verdeutlicht seine Vernetzung in allen Schlüsselsektoren der Wirtschaft. Allein im Berichtsjahr 2006 saß er parallel in acht Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten.<sup>1</sup> Die folgende tabellarische Übersicht dokumentiert die wichtigsten verifizierten Mandate:

Unternehmen / Organisation	Funktion / Rolle	Zeitraum	Relevanz / Strategischer Kontext
<b>BlackRock Asset Management Deutschland AG</b>	Aufsichtsratsvorsitzender	2016 – März 2020	Höchstes Repräsentationsamt für den weltgrößten Vermögensverwalter. Politische Absicherung und Lobbying bei Regierungsstellen. <sup>1</sup>
<b>HSBC Trinkaus &amp; Burkhardt</b>	Verwaltungsrat	2010 – 2011	Übernahm den Posten vom verstorbenen FDP-Politiker Otto Graf Lambsdorff. Das Mandat führte zu Konflikthanwürfen während der WestLB-Verkaufsverhandlungen. <sup>1</sup>
<b>Commerzbank AG</b>	Mitglied des zentralen Beirats	Bis Ende 2009	Strategische Beratung eines der größten deutschen Kreditinstitute. <sup>1</sup>

<b>BASF Antwerpen N.V.</b>	Verwaltungsrat	Bis Juni 2014	Langjähriges Mandat (fast ein Jahrzehnt). Merz leitete strategisch den Bereich "Farben & Pigmente der BASF-Gruppe". In den Jahren 2010/2011 vertrat er die BASF zudem als Anwalt (Mayer Brown). <sup>1</sup>
<b>Axel Springer SE / WELT</b>	Strategische Medienkooperation	Kontinuierlich	Keine formale Beiratsposition dokumentiert, jedoch symbiotische Nähe. Publikation seiner Millionen-Einkünfte exklusiv in der BamS. Hauptredner auf dem 17. WELT-Wirtschaftsgipfel als Kanzler im Jan. 2026. <sup>11</sup>
<b>Flughafen Köln/Bonn</b>	Aufsichtsratsmitglied	2017 – 2020	Einblick in kritische Verkehrsinfrastruktur und Logistik des bevölkerungsreichsten Bundeslandes. <sup>1</sup>
<b>Stadler Rail AG (Schweiz)</b>	Verwaltungsrat	Bis April 2020	Kontrolle eines der führenden europäischen Schienenfahrzeughersteller. <sup>1</sup>
<b>WEPA Industrieholding SE</b>	Aufsichtsratsmitglied	2009 – 2021	Kontrolle eines großen europäischen Hygienepapierherstellers mit starken Wurzeln in NRW. <sup>1</sup>
<b>Axa Konzern</b>	Vorsitzender von Beirat & Aufsichtsrat	Bis Juni 2014	Strategische Führung im Versicherungs- und Vorsorgesektor. <sup>1</sup>
<b>Deutsche Börse</b>	Aufsichtsrat	Bis Mai 2015	Medienberichten zufolge strebte Merz

			hier aktiv den Vize-Chef-Posten an. <sup>1</sup>
<b>Weitere dokumentierte historische Mandate</b>	Mitglied in Aufsichts- und Beiräten	Diverse Jahre	DBV-Winterthur Holding, Alba / Interseroh, IVG Immobilien AG (bis Mai 2010), Borussia Dortmund (bis Juni 2014). <sup>1</sup>

## Ideologische Netzwerke und transatlantischer Lobbyismus

Die wirtschaftliche Macht von Friedrich Merz beruhte nicht allein auf formellen Mandaten, sondern auf seiner geschickten Einbettung in informelle, neoliberale und transatlantische Thinktanks. Im Jahr 2005 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins der *Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)*, einer massiv von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanzierten Lobbyorganisation, die sich für Deregulierung, Steuersenkungen und den Abbau von Sozialleistungen einsetzte.<sup>1</sup> Er blieb diesem Netzwerk bis zu dessen formeller Auflösung im Jahr 2014 treu.<sup>1</sup> Darüber hinaus war Merz ab dem Jahr 1999 ständiges Mitglied des Präsidiums des *Wirtschaftsrats der CDU*, eines unternehmerischen Berufsverbandes, der formell nicht zur Parteistruktur gehört, aber massiven Einfluss auf die christdemokratische Wirtschaftspolitik ausübt.<sup>1</sup> In den Jahren 2019 bis Ende 2021 stieg er gar zum Vizepräsidenten dieser mächtigen Lobbyorganisation auf.<sup>1</sup> Außenpolitisch sicherte sich Merz tiefste transatlantische Bindungen durch seine Tätigkeit als Vorsitzender der *Atlantik-Brücke e.V.*, einem elitären Zirkel aus Führungspersönlichkeiten der Wirtschaft, Politik und Medien, dem er von 2009 bis 2019 vorstand.<sup>1</sup>

## 3. POLITISCHER WERDEGANG BIS 2026

Der politische Lebensweg von Friedrich Merz ist eine außergewöhnliche Geschichte von rasanten Aufstiegen, einem traumatischen Machtverlust, einer langen Phase im innerparteilichen Exil und einem historischen Comeback, das ihn im Spätherbst seiner Karriere an die Spitze der deutschen Regierung führte.

### Die frühen Jahre: Von der Jungen Union zum Oppositionsführer (1972–2002)

Merz' parteipolitisches Engagement begann früh. Bereits 1972, im Alter von 17 Jahren, trat er der Christlich Demokratischen Union bei.<sup>1</sup> Sein lokales Machtnetzwerk begann er in der Jungen Union (JU) zu knüpfen; 1980 übernahm er den Vorsitz der JU in seiner Heimatstadt Brilon.<sup>1</sup>

Seine parlamentarische Laufbahn begann interessanterweise nicht in Bonn, sondern in Straßburg. Bei der Europawahl 1989 wurde er in das Europäische Parlament gewählt, in dem er als Abgeordneter (MEP) bis zum Jahr 1994 wertvolle internationale Erfahrungen sammelte und sich mit den Mechanismen europäischer Gesetzgebung vertraut machte.<sup>1</sup> 1994 vollzog er den Wechsel in die Bundespolitik. Er errang das Direktmandat für den Bundestagswahlkreis Hochsauerlandkreis – eine absolute CDU-Hochburg – und zog in den Deutschen Bundestag ein.<sup>1</sup> Im Parlament machte er sich rasch einen Namen als rhetorisch brillanter, in der Sache dogmatischer und hochkompetenter Finanzpolitiker.

Die Spendenaffäre der CDU, die Ende der 1990er Jahre zum Absturz von Helmut Kohl und in der Folge auch zum Rücktritt von Wolfgang Schäuble führte, eröffnete für Merz ein unerwartetes Gelegenheitsfenster. Nachdem er bereits 1998 zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden aufgestiegen war, wurde er im Februar 2000 als Nachfolger von Wolfgang Schäuble zum Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gewählt.<sup>1</sup> In dieser Rolle war er offizieller Oppositionsführer gegen die rot-grüne Bundesregierung unter Gerhard Schröder. Merz nutzte diese Bühne, um die Union mit Konzepten wie der "deutschen Leitkultur" (2000) gesellschaftspolitisch zu schärfen und sich als marktradikales Gegenmodell zur SPD-Politik zu inszenieren.

## **Der Machtkampf mit Angela Merkel und der Rückzug in den Andenpakt (2002–2009)**

Der erste große Bruch in Merz' bis dato kometenhaftem Aufstieg vollzog sich im Nachgang der Bundestagswahl 2002. Obwohl die Union unter Kanzlerkandidat Edmund Stoiber nur hauchdünn verlor, zog die amtierende Parteivorsitzende Angela Merkel strategische Konsequenzen. Um ihre eigene Machtbasis in Vorbereitung auf künftige Wahlen zu konsolidieren, beanspruchte sie den Fraktionsvorsitz für sich.<sup>1</sup> In einem erbittert geführten innerparteilichen Machtkampf wurde Merz entmachtet und brüskiert. Er musste in das zweite Glied zurücktreten und fungierte bis Dezember 2004 lediglich noch als stellvertretender Fraktionsvorsitzender.<sup>1</sup>

Die Demütigung durch Merkel führte zu einer tiefgreifenden Entfremdung, die sein politisches Denken auf Jahre hinweg bestimmen sollte. Merz schloss sich 2005 dem sogenannten "Andenpakt" an.<sup>1</sup> Dieses informelle, männerbündische Netzwerk aus jungen, aufstrebenden und überwiegend konservativen CDU-Politikern (darunter Roland Koch und Christian Wulff) operierte als latente innerparteiliche Opposition zu Angela Merkel, deren zunehmend sozialdemokratisierten Mitte-Kurs sie zutiefst ablehnten.<sup>1</sup> Letztlich erwies sich Merkel jedoch als taktisch überlegen. Frustriert über seinen schwindenden Einfluss und mangelnde Perspektiven unter einer Kanzlerin Merkel, erklärte Merz im Februar 2007, bei der regulären Bundestagswahl 2009 nicht erneut zu kandidieren.<sup>1</sup> Im Oktober 2009 endete seine parlamentarische Laufbahn formal; sein Direktmandat im Hochsauerlandkreis fiel an seinen Parteikollegen Patrick Sensburg.<sup>1</sup> Merz zog sich vollständig in die Privatwirtschaft zurück.

## Die Restauration: Das lange Comeback (2018–2022)

Als Angela Merkel Ende 2018 ankündigte, den Parteivorsitz abzugeben und sich schrittweise aus der Politik zurückzuziehen, witterte Merz die historische Chance, seine Vision einer wirtschaftsliberalen, konservativen CDU zu restaurieren. Dieser Weg erwies sich jedoch als extrem steinig und erforderte drei Anläufe:

1. **Die erste Niederlage (Dezember 2018):** Merz kandidierte auf dem Parteitag in Hamburg, unterlag jedoch in einer dramatischen Stichwahl gegen Annegret Kramp-Karrenbauer, die von Merkel protegierte Kandidatin des gemäßigten Flügels.<sup>2</sup>
2. **Die zweite Niederlage (Januar 2021):** Nachdem Kramp-Karrenbauer gescheitert war, trat Merz auf einem digital durchgeführten Parteitag gegen Armin Laschet und Norbert Röttgen an. Erneut zog er den Kürzeren; die Delegierten wählten den konsens- und integrationsorientierten Laschet.<sup>1</sup>
3. **Der Durchbruch (2021/2022):** Die Bundestagswahl 2021 endete für die Union unter Armin Laschet in einem historischen Desaster. Laschet trat zurück. Merz startete einen dritten Versuch und erzwang eine Einbindung der Parteibasis. Im Dezember 2021 gewann er den ersten Mitgliederentscheid der Parteigeschichte mit 62,1 % dominant.<sup>1</sup> Auf dem Bundesparteitag am 22. Januar 2022 wurde er mit überragenden 94,62 % der Delegiertenstimmen offiziell zum Bundesvorsitzenden gewählt.<sup>1</sup>

Am 15. Februar 2022 verdrängte er Ralph Brinkhaus und übernahm erneut den Vorsitz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.<sup>1</sup> Zwanzig Jahre nach seiner Entmachtung durch Merkel saß Merz wieder auf dem Stuhl des Oppositionsführers im Parlament. Er richtete die Partei in der Folge strukturell neu aus. Im Juli 2023 tauschte er den gemäßigten Generalsekretär Mario Czaja gegen den konservativen Hardliner Carsten Linnemann aus, was allgemein als deutlicher Rechtsruck der Partei interpretiert wurde.<sup>1</sup> Am 23. September 2024 wurde er, nachdem Markus Söder zugunsten von ihm verzichtet hatte, offiziell zum Kanzlerkandidaten der Union für die anstehende Bundestagswahl gekürt.<sup>1</sup>

## Die Kanzlerschaft 2025/2026: Wahlsieg, Koalition und Regierungspraxis

Die politische Landschaft der Bundesrepublik befand sich Ende 2024 in einem Zustand tiefer Erschütterung. Die sogenannte Ampel-Koalition (SPD, Grüne, FDP) unter Bundeskanzler Olaf Scholz war an unüberbrückbaren Konflikten über die Haushaltsführung und die Einhaltung der Schuldenbremse zerbrochen. Scholz stellte die Vertrauensfrage, verlor diese absichtlich und ebnete den Weg für vorgezogene Neuwahlen.<sup>15</sup>

Die vorgezogene Bundestagswahl fand am 23. Februar 2025 statt.<sup>15</sup> In einem extrem

polarisierten Wahlkampf, der von wirtschaftlichen Abstiegsängsten und Migrationsdebatten dominiert war, ging die von Merz geführte Union (CDU/CSU) mit 28,5 % der Stimmen (208 Sitze) als stärkste Kraft hervor.<sup>1</sup> Obwohl Merz den Sieg errang, offenbarte das Ergebnis die extreme Fragmentierung des Landes: Die rechtsextreme AfD erzielte mit 20,8 % (152 Sitze) ein historisches Rekordergebnis.<sup>15</sup> Die Kanzlerpartei SPD stürzte auf 16,4 % (120 Sitze) ab, ihr schlechtestes Ergebnis der Nachkriegszeit.<sup>15</sup> Die Grünen fielen auf 11,6 % (85 Sitze), die Linke konsolidierte sich leicht bei 8,8 % (64 Sitze).<sup>15</sup> Die FDP (4,3 %) und das neu gegründete BSW (4,98 %) verfehlten den Einzug in den 21. Deutschen Bundestag knapp.<sup>15</sup>

Da eine Koalition mit der AfD aufgrund des Unvereinbarkeitsbeschlusses (der sogenannten "Brandmauer") für Merz kategorisch ausgeschlossen war, blieb als einzige regierungsfähige Option die Bildung einer Großen Koalition mit der massiv geschwächten SPD.<sup>1</sup> Ab März 2025 leitete Merz die Koalitionsverhandlungen.<sup>1</sup>

Um die gigantischen finanziellen Herausforderungen der neuen Regierung abzusichern, griffen Merz und die SPD zu einem parlamentarischen Kunstgriff: Noch bevor die neue Regierung im Amt war, stimmte der *alte* (20. Deutsche) Bundestag am 18. März 2025 (unter Einbindung der Grünen, um die Zweidrittelmehrheit zu sichern) einer weitreichenden Grundgesetzänderung zu.<sup>1</sup> Die Schuldenbremse wurde zugunsten von Verteidigungsausgaben der Bundeswehr (auf über 1 % des BIP) gelockert, und ein historisches Sondervermögen "Infrastruktur und Klimaneutralität" in Höhe von 500 Milliarden Euro wurde verfassungsrechtlich verankert.<sup>1</sup>

Der Start in die Kanzlerschaft erwies sich jedoch als traumatisch. Bei der Kanzlerwahl am 6. Mai 2025 kam es zu einem Eklat: Merz scheiterte im ersten, geheimen Wahlgang überraschend, da er lediglich 310 Stimmen erhielt – sechs Stimmen weniger als die erforderliche Kanzlermehrheit von 316 Stimmen, was auf massive Widerstände innerhalb der eigenen Fraktion oder der SPD hindeutete.<sup>1</sup> Erst im unmittelbar darauf folgenden zweiten Wahlgang wurde er mit 325 von 618 abgegebenen Stimmen zum zehnten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt und noch am selben Tag vereidigt.<sup>1</sup>

In seinen ersten Regierungsmonaten bis Mitte 2026 setzte Merz auf Symbolik und administrative Umstrukturierungen. Außenpolitisch brach er unmittelbar am Tag nach seiner Wahl (7. Mai 2025) nach Paris und Warschau auf, um mit Emmanuel Macron und Donald Tusk eine Reaktivierung des Weimarer Dreiecks zu forcieren und eine engere europäische Verteidigungskooperation (ohne die USA) vorzubereiten.<sup>1</sup> Wirtschaftspolitisch instrumentalisierte er seine Netzwerke aus der Finanzbranche. Im September 2025 berief Kanzler Merz den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Commerzbank, Martin Blessing, zu seinem "Persönlichen Beauftragten für Investitionen im Standort Deutschland".<sup>21</sup> Blessing, der zeitgleich den Aufsichtsratsvorsitz der staatlichen Agentur *Germany Trade and Invest* (GTAI) übernahm, soll für ein symbolisches Gehalt von einem Euro ausländische Direktinvestitionen nach Deutschland holen und den bürokratischen Rückbau koordinieren.<sup>21</sup> Diese Personalie illustriert perfekt Merz' Regierungsstil: die Auslagerung staatlicher Kernaufgaben an loyale Manager aus der Finanzoligarchie. Auf dem Parteitag im Februar 2026 wurde Merz mit 91,2 % als CDU-Vorsitzender im Amt bestätigt.<sup>1</sup>

## 4. DOKUMENTATION VON POSITIONEN UND RHETORIK (VERGLEICHSMATRIX)

Die Analyse der politischen Positionen von Friedrich Merz offenbart eine faszinierende Spannung. Auf der einen Seite steht der rhetorische Scharfmacher und ordoliberaler Dogmatiker der 1990er und 2000er Jahre. Auf der anderen Seite agiert der Bundeskanzler des Jahres 2026, der in einer Zwangs-Koalition mit der SPD regiert und pragmatische Kompromisse schmieden muss, die seinen früheren Überzeugungen oftmals diametral entgegenstehen. Die folgenden Tabellen und begleitenden Analysen dokumentieren diese Entwicklung in den vier zentralen Politikfeldern.

### 4.1 Steuer- und Finanzpolitik

In den frühen 2000er Jahren war Merz der profilierteste Vordenker einer radikalen steuerlichen Vereinfachung. Als Bundeskanzler steht er einer Fiskalpolitik vor, die auf kleinteilige Anreize und Schattenhaushalte setzt, um Schuldenbremse und Investitionsbedarf in Einklang zu bringen.

Thema	Historische Position (1990er/2000er)	Aktuelle Position / Regierung 2026
<b>Steuersystem &amp; "Bierdeckel"</b>	Im November 2003 stellte Merz ein revolutionäres Konzept vor: Die Einkommensteuer sollte radikal auf ein dreistufiges Modell (12 %, 25 %, 36 %) reduziert werden. <sup>1</sup> Die Metapher, dass die Steuererklärung fortan "auf einen Bierdeckel" passen müsse, wurde zum geflügelten Wort. <sup>25</sup> Ziel war die Streichung sämtlicher Subventionen und Schlupflöcher, damit "Spitzenverdiener sich nicht mehr arm rechnen" könnten. <sup>26</sup>	Als Kanzler 2026 hat Merz die Idee einer simplen Flat-Tax-ähnlichen Struktur endgültig beerdigt. Die Verwaltung setzt stattdessen auf "Vereinfachung durch Digitalisierung" (z.B. vorausgefüllte Steuererklärungen über ELSTER). <sup>28</sup> Das System bleibt hochkomplex; von einer gesetzgeberischen Initiative für den "Bierdeckel" fehlt in der Regierungspraxis jede Spur. <sup>28</sup>
<b>Schuldenbremse &amp; Haushaltsdisziplin</b>	Merz war ein konsequenter Verfechter der schwarzen Null, der Haushaltsdisziplin und eines schlanken Staates, getrieben durch seine tiefe ordoliberalen Überzeugung. Er kritisierte die Schuldenpolitik	Pragmatische Aufweichung: Um die Regierungsfähigkeit 2025 zu sichern, beschloss der Bundestag unter seiner Führung eine Grundgesetzänderung zur signifikanten Lockerung der

	sozialdemokratischer Regierungen harsch. <sup>1</sup>	Schuldenbremse, explizit um massive Verteidigungsausgaben der Bundeswehr (>1% des BIP) am regulären Haushalt vorbei finanzieren zu können. <sup>1</sup>
<b>Sondervermögen &amp; Schattenhaushalte</b>	Historisch stand Merz verdeckten Staatsschulden und massiven investiven Eingriffen des Staates in den freien Markt äußerst kritisch gegenüber. <sup>1</sup>	Er agiert nun als Chef-Architekt des gigantischen <b>Sondervermögens</b> <b>„Infrastruktur und</b> <b>Klimaneutralität“</b> (500 Milliarden Euro). <sup>1</sup> Davon fließen 100 Milliarden an die Bundesländer und 100 Milliarden in expliziten Klimaschutz. Dies stellt eine massive schuldenfinanzierte Staatsintervention dar. <sup>1</sup>

## 4.2 Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Merz stand den sozialstaatlichen Umverteilungsmechanismen in Deutschland stets mit großer Skepsis gegenüber. Die von seiner Regierung durchgeführten Sozialreformen in den Jahren 2025/2026 tragen stark seine Handschrift und verschieben den sozialpolitischen Fokus radikal von der bedingungslosen Alimentierung (wie sie der Ampel teilweise vorgeworfen wurde) hin zu einem strikten "Fordern und Fördern"-Prinzip (Workfare).

Thema	Historische Position (1990er/2000er)	Aktuelle Position / Regierung 2026
<b>Arbeitslosengeld / Bürgergeld</b>	Merz kritisierte den ausufernden Sozialstaat zeitlebens. Er sah die Ausgestaltung des von der Ampel-Koalition eingeführten Bürgergeldes als zu lax, zu teuer und leistungsfeindlich an. <sup>1</sup>	Das "Bürgergeld" wurde 2026 durch die „ <b>Neue</b> <b>Grundsicherung“</b> <b>(Grundsicherungsgeld)</b> abgelöst. <sup>31</sup> Die Reform verschärft das SGB II drastisch: Bei Arbeitsverweigerung kann der Regelbedarf nun für bis zu zwei Monate komplett (100 %) gestrichen werden. <sup>31</sup> Bei Terminversäumnissen droht ab dem zweiten Mal eine

		<p>30-prozentige Kürzung.<sup>31</sup> Es gilt ein strikter "Vermittlungsvorrang" in Arbeit, Ausbildungen (insbes. für über 30-Jährige) werden nachrangig behandelt.<sup>31</sup> Die Karenzzeit beim Schonvermögen wurde gestrichen.<sup>31</sup> Zudem fallen ukrainische Flüchtlinge künftig nicht mehr in diese Grundsicherung, sondern erhalten die geringeren Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.<sup>31</sup></p>
<p><b>Kinderbetreuung &amp; Alleinerziehende</b></p>	<p>Merz vertrat ein traditionelles, bürgerlich-konservatives Familienbild; in den 2000ern stand die Erwerbsobliegenheit von Müttern seltener im Zentrum seiner rein wirtschaftspolitischen Agenda.</p>	<p>§ 10 SGB II wurde unter seiner Ägide signifikant verschärft: Für Erziehende im Grundsicherungsbezug (oft alleinerziehende Frauen) wurde die Zumutbarkeit zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit auf die <b>Vollendung des ersten Lebensjahres des Kindes</b> abgesenkt, sofern eine Betreuung gesichert ist.<sup>31</sup></p>
<p><b>Rentenpolitik &amp; Arbeitskräftemangel</b></p>	<p>Merz befürwortete stets flexiblere Renteneintritte zur Entlastung der kriselnden Sozialkassen und sprach sich gegen starre Grenzen aus.<sup>35</sup></p>	<p>Einführung der <b>Aktivrente</b> (Inkrafttreten am 1. Januar 2026, geregelt im Aktivrentengesetz).<sup>30</sup> Erwerbstätige, die nach Erreichen der gesetzlichen Regelaltersgrenze (ca. 67 Jahre) weiter einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, dürfen bis zu <b>2.000 Euro monatlich steuerfrei</b> hinzuverdienen.<sup>37</sup> Der Progressionsvorbehalt, den das</p>

		SPD-geführte Finanzministerium zunächst forderte, wurde fallengelassen. <sup>30</sup> Dieses Modell soll laut Gesetzestext dem massiven Arbeits- und Fachkräftemangel entgegenwirken, indem es starke finanzielle Anreize für einen längeren Verbleib im Arbeitsmarkt setzt. <sup>38</sup>
--	--	--

### 4.3 Gesellschafts-, Migrations- und Asylpolitik

In der Gesellschafts- und Migrationspolitik ist Friedrich Merz über Jahrzehnte hinweg als konservativer Stichwortgeber aufgetreten. Seine Rhetorik polarisierte oft stark und bewegte sich am Rande des Populismus. Als Kanzler setzt er viele dieser verbalen Ankündigungen in unerbittliche exekutive Realität um, selbst wenn dies zu Konflikten mit der Judikative führt.

Thema	Historische Position / Rhetorik	Aktuelle Position / Regierung 2026
<b>Nationale Identität &amp; Leitkultur</b>	Im Jahr 2000 prägte Merz maßgeblich den Diskurs um eine <b>"deutsche Leitkultur"</b> , an die sich Einwanderer kulturell und normativ anzupassen hätten, eine bewusste Abgrenzung zum Konzept des Multikulturalismus. <sup>1</sup>	Dieser harte integrationspolitische Ansatz zieht sich bis 2026 durch. Er beklagt wiederholt einen "importierten Antisemitismus" in Deutschland. <sup>1</sup> Im Vorfeld der Wahl 2025 forderte er sogar Ausbürgerungen in jenen Fällen, in denen Menschen nach ihrer Einbürgerung mehrfach straffällig werden, wohlwissend, dass dies eine komplexe Grundgesetzänderung erfordern würde. <sup>1</sup>
<b>Polarisierende Migrationsthesen</b>	In Oppositionszeiten nutzte er gezielt rhetorische Eskalationen: 2022 warf er ukrainischen Flüchtlingen einen <b>"Sozialtourismus"</b> vor. <sup>1</sup> Nach den Berliner Silvesterkrawallen	Die verbale Schärfe wurde 2026 in administrative Härte übersetzt. Ukrainische Flüchtlinge wurden aus der bequemen Grundsicherung (Bürgergeld) gedrängt und

	<p>2023 diffamierte er arabischstämmige Jugendliche in Schulen pauschal als "<b>kleine Paschas</b>", die staatliche Autorität (insbesondere weibliche Lehrkräfte) verachteten.<sup>44</sup> Zudem behauptete er, Asylbewerber würden sich auf Staatskosten "die Zähne neu machen lassen", während Deutsche keine Zahnarzttermine bekämen.<sup>1</sup></p>	<p>müssen nun Leistungen nach dem strengeren Asylbewerberleistungsgesetz beziehen.<sup>31</sup> Merz definiert die Bekämpfung der irregulären Migration ganz offiziell als die wichtigste politische Aufgabe seiner Kanzlerschaft.<sup>1</sup></p>
<b>Asylrecht &amp; Grenzkontrollen</b>	<p>Forderte schon in der Opposition harte Obergrenzen von maximal 100.000 Flüchtlingen pro Jahr und einen generellen Aufnahmestopp für bestimmte Gruppen.<sup>1</sup></p>	<p>Unmittelbar am Tag nach seinem Amtsantritt im Mai 2025 befahl die Bundesregierung systematische <b>Zurückweisungen von Asylsuchenden an den deutschen Grenzen</b>.<sup>1</sup> Obwohl das Verwaltungsgericht Berlin diese Praxis in einer Eilentscheidung am 2. Juni 2025 für eklatant rechtswidrig erklärte (mit Verweis auf die Dublin-III-Verordnung), ignorierte Merz die Breitenwirkung des Urteils und hielt administrativ an den Zurückweisungen fest.<sup>1</sup> Zudem forcierte er auf diplomatischem Weg Abschiebungen nach Syrien.<sup>1</sup></p>
<b>Gesellschaftspolitik (Drogen)</b>	<p>Strikt konservativ. Lehnte jede Form der Legalisierung ab.</p>	<p>Das Cannabisgesetz der Ampelregierung wollte Merz im Falle eines Wahlsiegs aufheben, auch unter Verweis auf eigene "negative Erfahrungen beim Drogenkonsum in der Schulzeit".<sup>1</sup> Als Kanzler blockiert er jegliche weiteren</p>

		liberalen Reformprojekte. <sup>1</sup>
--	--	--

#### 4.4 Klima-, Umwelt- und Industriepolitik

Der Umgang mit der ökologischen Transformation markiert den vielleicht größten strategischen Spagat in der Karriere von Friedrich Merz: vom Lobbyisten der fossilen und nuklearen Industrie hin zum Bundeskanzler, der historische Summen in die Klimatransformation dirigieren muss.

Thema	Historische Position (1990er/2000er)	Aktuelle Position / Regierung 2026
<b>Klimaschutz vs. Industrieinteressen</b>	Warnte jahrelang panisch vor einer "De-Industrialisierung" durch grüne Politik. Gehörte im August 2010 zu den Erstunterzeichnern des "Energiepolitischen Appells" für extrem verlängerte Laufzeiten von Kernkraftwerken (eine Initiative der vier großen Stromkonzerne). <sup>1</sup> Trug noch 2020 als Vizepräsident des CDU-Wirtschaftsrats die Position mit, dass die EU-Klimaziele (55 % CO2-Reduktion) "überzogen" seien. <sup>1</sup> Im Juli 2022 ertete er heftige Kritik für einen umweltschädlichen Flug in seinem Privatflugzeug (Diamond DA62) zur Hochzeit des FDP-Chefs Christian Lindner. <sup>1</sup> 2023 erklärte er, Klimaschutz sei in der politischen Debatte völlig "überbewertet". <sup>1</sup>	Als Kanzler hat Merz den rein industrieprotektionistischen Obstruktionskurs modifizieren müssen. Er ist 2026 der oberste Verwalter des 500-Milliarden-Euro-Sondervermögens "Infrastruktur und Klimaneutralität", aus dem allein 100 Milliarden Euro explizit, rechtlich bindend für den ökologischen Umbau der Wirtschaft reserviert sind. <sup>1</sup> Den Atomausstieg kritisiert er zwar rückblickend als "überhastet", hat ihn jedoch faktisch und rechtlich als irreversibel akzeptiert. <sup>1</sup>
<b>Regulierung &amp; Marktinstrumente</b>	Lehnte staatliche Verbote, Grenzwerte und planwirtschaftliche Eingriffe (insbesondere Bevormundungen im Verkehrssektor) in der	Setzt in der Regierungspraxis rigoros auf Technologieoffenheit und rein marktwirtschaftliche Instrumente. Anstatt Verbote (wie das Aus für

	Energiepolitik stets radikal ab. <sup>1</sup>	Verbrennungsmotoren) mitzutragen, fokussiert er sich auf die Ausweitung des europäischen CO2-Emissionshandels auf den Verkehrssektor. Er verteidigt die Laufzeit von Verbrennungsmotoren politisch durch massive Förderung und Anreize für die Entwicklung synthetischer Kraftstoffe (E-Fuels). <sup>1</sup>
--	---	--

## 5. BIOGRAFISCHE SYNTHESE

Die biografische und politische Entwicklung von Friedrich Merz bis in das Jahr 2026 lässt sich als die Chronik eines ordoliberalen Juristen lesen, der die Symbiose zwischen konservativer staatlicher Machtpolitik und globalen kapitalistischen Finanzinteressen in einer in der deutschen Nachkriegsgeschichte einmaligen Form verkörpert. Sein Werdegang – vom aufstrebenden, brillanten Fraktionschef, der in einem zermürenden Machtkampf mit Angela Merkel unterlag und ins Abseits gedrängt wurde, über den millionenschweren Wirtschaftsanwalt und BlackRock-Aufsichtsratschef bis hin zum zehnten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland – ist ein historischer Beleg für immense persönliche Ausdauer, strategische Netzwerkpflege und letztendlich ideologische Flexibilität unter dem Druck realpolitischer Verantwortung.

### **Die Konstanten: Marktradikalismus, ordnungspolitische Härte und transatlantische Verortung**

Trotz aller Volten in seiner Karriere gibt es zentrale, unerschütterliche Konstanten in Merz' Denken und Handeln. Die prägnanteste Konstante ist sein tiefes Bekenntnis zu einer deregulierten Marktwirtschaft und zum Leistungsprinzip. Diese Überzeugung zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben: Von seinen frühen Erfahrungen als Syndikus des Chemieverbandes (1986–1989), über die symbolträchtige Präsentation des "Bierdeckel"-Konzepts im Jahr 2003, bis hin zu seiner konkreten Regierungspolitik im Jahr 2026.<sup>1</sup> Die von seinem Kabinett forcierte Einführung der "Aktivrente", die älteren Arbeitnehmern 2.000 Euro steuerfrei gewährt, um sie im Arbeitsmarkt zu halten, sowie die Ersetzung des Bürgergeldes durch eine hochrestriktive "Neue Grundsicherung" mit totalen Sanktionsmöglichkeiten, sind die exekutive Einlösung seiner jahrzehntelangen theoretischen Forderungen nach einem fordernden, schlanken Sozialstaat.<sup>31</sup> Merz bewertet den Sozialstaat primär nach Kriterien der Arbeitsmarkt-Effizienz und der Kostenvermeidung, weniger nach

Parametern der sozialen Umverteilung.

Eine zweite Konstante ist sein prononcierter, oftmals aggressiver gesellschaftspolitischer Konservatismus, der sich besonders in der Migrationspolitik manifestiert. Seine Rhetorik ("Leitkultur", "Sozialtourismus", "kleine Paschas") diente stets der Besetzung des rechten Diskursrandes, oftmals in direkter strategischer Konkurrenz zur AfD.<sup>1</sup> Migration betrachtet Merz nicht aus einer humanitären, sondern ausschließlich aus einer ordnungs- und sicherheitspolitischen Perspektive. Diese Haltung kulminierte in seiner Kanzlerschaft 2025/2026, als er ungeachtet einer kritischen Eilentscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin rigorose Zurückweisungen an den deutschen Grenzen anordnete und das Asylsystem administrativ drastisch verschärfte.<sup>1</sup>

## **Signifikante Veränderungen und das Paradox der Kanzlerschaft**

Die größten Veränderungen in Merz' politischer Ausrichtung sind nicht das Resultat eines ideologischen Sinneswandels, sondern das Ergebnis des Zwangs zum pragmatischen Regieren in einer extrem fragmentierten und krisengeschüttelten Republik. Die Bildung der Schwarz-Roten Koalition im Jahr 2025 zwang den einstigen Fundamental-Oppositionellen zu enormen Konzessionen.

Das eklatanteste Paradox seiner Kanzlerschaft betrifft die Finanzpolitik. Der einst dogmatische Verfechter eines ausgeglichenen Haushalts (der "schwarzen Null"), der noch in seiner Zeit als Oppositionsführer jede Form von staatlicher Subventionsökonomie als ordnungspolitischen Sündenfall brandmarkte, musste im Frühjahr 2025 massiv über seinen eigenen Schatten springen. Um die Zustimmung der SPD (und der Grünen) zur Regierung zu erhalten und die katastrophale Investitionsschwäche Deutschlands zu beheben, veranlasste er die Schaffung eines gewaltigen, 500 Milliarden Euro schweren Sondervermögens für "Infrastruktur und Klimaneutralität".<sup>1</sup> Dass dieser gigantische Schattenhaushalt verfassungsrechtlich an der regulären Schuldenbremse vorbeigeführt wurde, stellt einen fundamentalen Bruch mit seiner jahrzehntelangen finanzpolitischen Orthodoxie dar.<sup>1</sup> Dies beweist, dass Merz als Kanzler bereit ist, fiskalische Prinzipien zugunsten geoökonomischer Notwendigkeiten und des Machterhalts aufzugeben. Ein ähnlicher Pragmatismus zeigt sich in der Klimapolitik: Vom Spötter ("Klimaschutz ist überbewertet") wurde er notgedrungen zum Verwalter hunderter Milliarden Euro an ökologischen Transformationsgeldern.<sup>1</sup>

## **Die toxische und symbiotische Wechselwirkung zwischen Wirtschaft und Politik**

Die Jahre, die Friedrich Merz im vermeintlichen politischen Exil (2009–2022) verbrachte, waren keineswegs ein Rückzug, sondern eine hochprofitable und netzwerkstrategische Vorbereitung auf seine Rückkehr an die Macht. Seine Tätigkeiten als Anwalt bei Mayer Brown und insbesondere sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender von BlackRock Deutschland verschafften ihm ein intimes, unschätzbares Verständnis der globalen Kapitalmärkte, der Bedürfnisse

transnationalen Großkonzerne und der Mängel der deutschen Standortpolitik.<sup>1</sup> Gleichzeitig machten ihn diese Millionenmandate (wie bei der RAG oder im skandalbehafteten Fall der WestLB) extrem angreifbar.<sup>1</sup> Er kultivierte das Bild des "Seitenwechslers", der politische Insidermechanismen an die Meistbietenden der Privatwirtschaft verkauft. Diese tiefgreifende wirtschaftliche Verflechtung spiegelt sich 2026 unmittelbar in seinem Regierungshandeln wider. Seine alten Seilschaften aus der Atlantik-Brücke und dem Wirtschaftsrat der CDU bilden das personelle und intellektuelle Rückgrat seiner Administration.<sup>1</sup> Paradigmatisch hierfür steht die Ernennung von Martin Blessing. Dass Merz im September 2025 ausgerechnet den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Commerzbank (und damit einen klassischen Akteur der Bankenoligarchie) zu seinem persönlichen Beauftragten für Investitionen macht, der für ein symbolisches Gehalt ausländisches Kapital anwerben und Deregulierung vorantreiben soll, illustriert das Staatsverständnis von Friedrich Merz perfekt.<sup>21</sup> Merz führt die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2026 nicht wie ein klassischer Volkstribun, sondern mit der unterkühlten strategischen Rationalität eines Aufsichtsratsvorsitzenden. Er delegiert komplexe ökonomische Strukturaufgaben an loyale Manager aus dem Finanzsektor, privatisiert politische Risiken und versucht, die geopolitische und wirtschaftliche Stagnation des Landes durch technokratische Marktinstrumente zu beheben.

## Referenzen

1. Friedrich Merz – Wikipedia, Zugriff am Mai 19, 2026, [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich\\_Merz](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Merz)
2. Friedrich Merz - Lobbypedia, Zugriff am Mai 19, 2026, [https://lobbypedia.de/wiki/Friedrich\\_Merz](https://lobbypedia.de/wiki/Friedrich_Merz)
3. Old Ghosts, New Enigmas: The Rise of the Far-Right in Germany - Essex Research Repository, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://repository.essex.ac.uk/35517/1/JS%20Full%20Thesis.pdf>
4. Germany's New Defense Agenda - CNAS, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.cnas.org/publications/podcast/germanys-new-defense-agenda>
5. Leichte Sprache: Lebenslauf Friedrich Merz - Bundesregierung.de, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/leichte-sprache/leichte-sprache--2345194>
6. Friedrich Merz: Unterschied zwischen den Versionen - Lobbypedia, Zugriff am Mai 19, 2026, [https://lobbypedia.de/w/index.php?title=Friedrich\\_Merz&diff=8961](https://lobbypedia.de/w/index.php?title=Friedrich_Merz&diff=8961)
7. Friedrich Merz | People - Mayer Brown, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.mayerbrown.com/en/people/m/merz-friedrich>
8. Former Mayer Brown lawyer set to become new German Chancellor - Legal Cheek, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.legalcheek.com/2025/02/former-mayer-brown-lawyer-set-to-become-new-german-chancellor/>
9. Friedrich Merz: Unterschied zwischen den Versionen - Lobbypedia, Zugriff am Mai 19, 2026, [https://lobbypedia.de/w/index.php?title=Friedrich\\_Merz&diff=133555](https://lobbypedia.de/w/index.php?title=Friedrich_Merz&diff=133555)
10. Friedrich Merz will Aufsichtsratsposten bei Blackrock bei Wahl niederlegen -

- manager magazin, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.manager-magazin.de/politik/deutschland/blackrock-will-friedrich-merz-nicht-mehr-als-aufsichtsrat-a-1236140.html>
11. Friedrich Merz offenbart Millionengehalt - WELT, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.welt.de/politik/deutschland/article184065366/Friedrich-Merz-offenbart-Millionengehalt.html>
  12. Die „Bild“-Zeitung und Friedrich Merz: Wieder mitspielen | taz.de, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://taz.de/Die-Bild-Zeitung-und-Friedrich-Merz!/5552019/>
  13. Im Zeichen von Wirtschaftswende und Geopolitik: Politik und Unternehmenslenker beim 17. WELT-Wirtschaftsgipfel - Axel Springer, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.axelspringer.com/de/ax-press-release/im-zeichen-von-wirtschaftswende-und-geopolitik-politik-und-unternehmenslenker-beim-17-welt-wirtschaftsgipfel>
  14. Deutsche Börse: Merz will Vize-Chef werden - Manager Magazin, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.manager-magazin.de/finanzen/artikel/a-355550.html>
  15. 2025 German federal election - Wikipedia, Zugriff am Mai 19, 2026,  
[https://en.wikipedia.org/wiki/2025\\_German\\_federal\\_election](https://en.wikipedia.org/wiki/2025_German_federal_election)
  16. Kabinett Merz - Wikipedia, Zugriff am Mai 19, 2026,  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Kabinett\\_Merz](https://de.wikipedia.org/wiki/Kabinett_Merz)
  17. Bundesregierung - Das Parlament, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.das-parlament.de/neue-koalition>
  18. Koalitionsausschuss: Koalition einigt sich auf neue Grundsicherung | DIE ZEIT, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2025-10/koalition-einigt-sich-auf-reformen-bei-buergergeld-rente-und-verkehr-gxe>
  19. Die 4 größten Probleme von Friedrich Merz - YouTube, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.youtube.com/watch?v=sLI1Dg5-Twg>
  20. Friedrich Merz mit 325 Stimmen zum Bundeskanzler gewählt - Deutscher Bundestag, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw19-de-kanzlerwahl-1062470>
  21. Martin Blessing - Wikipedia, Zugriff am Mai 19, 2026,  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Martin\\_Blessing](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Blessing)
  22. Bundeskanzler Merz beruft Persönlichen Beauftragten für Investitionen, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/bundeskanzler-merz-beruft-persoelichen-beauftragten-fuer-investitionen-2385308>
  23. Pressekonferenz des Kanzlers zum Beauftragten für Investitionen - Bundesregierung.de, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/pk-kanzler-beauftragter-investitionen-2385370>
  24. Merz' neuer Investitionsmanager: Martin Blessing soll Konzerne nach Deutschland locken, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.youtube.com/watch?v=RpKlJewre48>
  25. LeMO-Objekt: Bierdeckel mit Entwurf "Vereinfachte Steuererklärung" von

- Friedrich Merz, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/archivgut-bierdeckel-steuererklaerung-merz.html>
26. Merz'sche Steuerreform: Spitzenverdiener sollen sich nicht mehr arm rechnen - Spiegel, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.spiegel.de/wirtschaft/merz-sche-steuerreform-spitzenverdiener-sollen-sich-nicht-mehr-arm-rechnen-a-269365.html>
  27. Schlagabtausch mit Merz: Scholz nutzt "Steuer-Bierdeckel" für Angriff - YouTube, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.youtube.com/watch?v=L3jIV59sBGk>
  28. Steuererklärung auf dem Bierdeckel – was heißt das? - VLH, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.vlh.de/wissen-service/steuer-abc/steuererklaerung-auf-dem-bierdeckel-was-heisst-das.html>
  29. Steuerreform: Wer soll nach der Wahl mehr an den Fiskus berappen? | Politik | BILD.de, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.bild.de/politik/steuerreform-wer-soll-nach-der-wahl-mehr-an-den-fiskus-berappen-67b246bca918eb195a71d8a4>
  30. Die Aktivrente kommt - was sie bedeutet - ZDFheute, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.zdfheute.de/politik/deutschland/aktivrente-koalitionsausschuss-einigung-100.html>
  31. Umgestaltung des Bürgergelds zur ... - Deutscher Bundestag, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2026/kw10-de-grundsicherung-1150460>
  32. Bürgergeld wird zur neuen Grundsicherung - Bundesregierung.de, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/bundesrat-neue-grundsicherung-2399562>
  33. Bürgergeld-Reform - Merz: "Bis Frühjahr 2026 in Kraft" - Deutschlandfunk, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.deutschlandfunk.de/merz-bis-fruehjahr-2026-in-kraft-100.html>
  34. Bürgergeld wird zu Grundsicherung: Was die Reform bedeutet - ZDFheute, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.zdfheute.de/politik/deutschland/buergergeld-reform-grundsicherung-bundestag-100.html>
  35. Sozialpolitik - CDU Deutschlands, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.cdu.de/downloads/sozialpolitik/>
  36. Arbeitsmarktpolitik - CDU Deutschlands, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.cdu.de/downloads/arbeitsmarktpolitik/>
  37. Ergebnisse des Koalitionsausschusses - Bundesregierung.de, Zugriff am Mai 19, 2026,  
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/ergebnisse-koalitionsausschuss-2388114>
  38. Deutscher Bundestag Drucksache 21/2673 Gesetzentwurf der Bundesregierung Entwurf eines Gesetzes zur steuerlichen Förderung von, Zugriff am Mai 19, 2026,

- <https://dserver.bundestag.de/btd/21/026/2102673.pdf>
39. Aktivrente: Wer 2.000 Euro im Monat steuerfrei bekommt und wer nicht - vorwärts.de, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.vorwaerts.de/inland/aktivrente-wer-2000-euro-im-monat-steuerfrei-bekommt-und-wer-nicht>
  40. Fragen und Antworten Mit der Aktivrente steuerfrei hinzuverdienen - Bundesregierung.de, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/gesetzentwurf-aktivrente-2389334>
  41. Wirtschaft - Kanzler verkündet Einigung bei Aktivrente - Steuerfreiheit auf Überstunden - Deutschlandfunk, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.deutschlandfunk.de/kanzler-verkuendet-einigung-bei-aktivrente-steuerfreiheit-auf-ueberstunden-100.html>
  42. Aktivrente 2026: Bis zu 2.000 Euro monatlich steuerfrei im Ruhestand - Lohnsteuer kompakt, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.lohnsteuer-kompakt.de/steuerwissen/aktivrente-2026-bis-zu-2-000-euro-monatlich-steuerfrei-im-ruhestand/>
  43. Fragen und Antworten zur Aktivrente - Bundesfinanzministerium, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/FAQ/FAQ-zur-Aktivrente.html>
  44. Merz nennt arabischstämmige Kinder „kleine Paschas“ - YouTube, Zugriff am Mai 19, 2026, [https://www.youtube.com/watch?v=mhlmggj\\_HL4](https://www.youtube.com/watch?v=mhlmggj_HL4)
  45. Friedrich Merz (CDU) verteidigt »kleine Paschas«-Aussage - DER SPIEGEL, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/friedrich-merz-cdu-verteidigt-kleine-paschas-aussage-a-8bc02730-28a0-4c65-a482-7da68328cb93>
  46. Zahnarzt-Zitat: Merz, die Migrationsdebatte und die Medien - Deutschlandfunk, Zugriff am Mai 19, 2026, <https://www.deutschlandfunk.de/merz-zur-migrationsdebatte-und-die-medien-100.html>